

# 0678

## LOBE DEN HERRN, MEINE SEELE

ANSPRACHE  
ÜBER PSALM 103, 1-5

SCHWEIZ 1938

## LOBE DEN HERRN, MEINE SEELE

**Ansprache über Psalm 103, 1-5**

**Schweiz 1938**

„Lobe den HErrn, meine Seele,  
und alles, was in mir ist, Seinen heiligen Namen!  
Lobe den HErrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat!  
Der dir alle deine Sünden vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen;  
Der dein Leben vom Verderben erlöset,  
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit;  
Der deinen Mund mit Gutem sättiget,  
dass du wieder jung wirst, wie ein Adler.“

„Lobe den HErrn, meine Seele“, singen wir im  
103. Psalm, „und vergiss nicht, was Er dir Gutes ge-  
tan hat!“ Mögen andere es fertig bringen, dies zu un-  
terlassen, du, meine Seele, lobe den HErrn! Mögen  
andere murren, du, meine Seele, lobe! Mögen andere  
sich selbst oder die Dinge dieser Welt und die Men-  
schen dieser Welt rühmen und vergöttern, du, meine  
Seele, lobe und rühme und bete an den HErrn! Mögen  
Ihn andere nur mit ihren Lippen ehren, ich will meine  
Seele zum Preise Gottes aufrufen!

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S7501-02

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

„Lobe den HErrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, Seinen heiligen Namen!“ Diese Wiederholung zeigt uns, dass wir es nötig haben, uns selbst immer und immer wieder anzufeuern, wenn wir Gott loben, weil es schmähhlich wäre, Ihm weniger oder Geringeres darzubringen als nur eben das Höchste und Beste, das unsere Seele hergeben kann.

In diesen Eingangsversen des 103. Psalms stimmt der Sänger gleichsam seine Harfe, damit auch nicht ein Ton versage in den heiligen Akkorden. Da spannt er gleichsam seinen Bogen, damit der Pfeil nicht kraftlos ihm entgleite, sondern ins Schwarze treffe. „Vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat!“ Ja, nicht eine einzige uns von Gott widerfahrene Wohltat darf der Vergessenheit anheimfallen, denn alle, alle sind Seiner würdig und darum auch unseres höchsten Rühmens wert.

„Was in mir ist, rühme Seinen heiligen Namen!“ Für Kümernisse und Leiden aller Art haben wir ein gutes Gedächtnis, aber die vielen und großen Wohltaten, die uns Gott täglich erweist, vergessen wir so leicht, dass wir alles, was in uns ist, aufrufen - müssen, der Wohltaten Gottes zu gedenken; wir müssen unsere sämtlichen Kräfte für diese hehre Aufgabe aufrufen. Gottes große Güte kann nicht mit weniger recht gepriesen werden, als mit allem, was wir sind

und was wir haben. Der Vorwurf, ein undankbares Kind Gottes zu sein, wäre das Schmähhlichste, das uns widerfahren könnte; darum: „Psalter und Harfe, wacht auf und lasset den Lobgesang hören!“

„Der dir alle deine Sünden vergibt.“ Damit beginnt der fromme Sänger David seine Aufzählung der empfangenen Segnungen, für welche er Gott preisen möchte. Er wählt etliche der köstlichsten Perlen aus dem Schatz der Gaben der göttlichen Liebe, die er gesammelt hat, und hängt sie gleichsam um den Nacken der Dankbarkeit, um so vor Gott zu erscheinen. Die Vergebung der Sünden ist das auserlesenste Geschenk der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, die erste und unerlässlichste Vorbedingung und Grundlage für den Empfang und Besitz aller anderen Gaben, die noch folgen. Die Perle der Sündenvergebung ist ein Geschenk, dessen wir uns in der Gegenwart erfreuen dürfen; denn Gott vergibt. Sie ist aber auch ein dauerndes Gut, das Er in Seiner Kirche niedergelegt hat, denn Er vergibt noch immer, Er ist der Vergebende, und Seine Gabe misst nicht nach Menschenmaß und Menschenart, sondern sie ist göttlich, sie räumt alle unsere Sünden hinweg und umfasst sowohl unsere Unterlassungen als auch unsere Begehungen.

„Und heilet alle deine Gebrechen.“ Die Gebrechen des Leibes und der Seele sind durch die Sünde in die Welt gekommen, und da die Sünde ausgerottet wird, werden auch die Gebrechen verschwinden müssen, wie der Prophet Jesaja geweissagt hat (Jes. 33, 24): „Kein Einwohner des Landes wird mehr sagen: Ich bin schwach (und krank). Denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.“ Gott ist es, welcher der Arznei für unsere kranken Leiber die heilsame Wirkung gibt, und Seine Gnade heilt und heiligt unsere Seelen. Wir sind allesamt täglich in Seiner Pflege, und Er heilet uns fort und fort; ohne Seine Fürsorge könnten wir nicht einen einzigen Atemzug tun. Auch nicht eine einzige unserer vielen Krankheiten spottet Seiner Kunst, und wenn Seine Zeit gekommen ist, wird Er uns von allen unseren Übeln ganz frei machen für immer.

„Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen.“ Diese beiden „alle“ dieses Verses sind mit ein Grund, warum alles, was in uns ist, den HErrn loben soll.

„Der dein Leben vom Verderben erlöset“ Durch Loskauf und durch Machttat erlöst uns der HErr vom ewigen Verderben, dem wir verfallen waren. Die Befreiung von aller Schuld und Macht der Sünde ist begleitet von der Aufhebung des Todesurteils, das auf

uns lag. Diese Erlösung wird in alle Ewigkeit einen der jubelndsten Akkorde im Danklied der Erlösten bilden. Die, welche das neue Lied singen werden vor dem Stuhl, der gesetzt ist im Himmel, werden sprechen: „Du allein bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel, denn du bist erwürget und hast uns Gott erkauft mit Deinem Blut!“

„Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit“ Unser Gott hält nicht ein mit der Erweisung von Wohltaten, bis Er an den Seinen auch das Höchste getan hat. Sie zu reinigen, zu heilen, zu erlösen, ist Ihm nicht genug, Er muß sie auch noch krönen, d.h. zu Königen machen, und die Krone, die Er ihnen aufsetzt, muß viel köstlicher sein als alle goldenen und mit Edelsteinen besetzten Kronen der Könige und Kaiser dieser Welt; denn sie ist mit den Edelsteinen der Liebe Gottes in Christo Jesu besetzt und mit dem Samt Seiner Barmherzigkeit verbrämt, in reicher Fülle mit den Diamanten Seiner begabenden Gnade geschmückt. Gott selber krönt die Fürsten Seines Hauses, denn all ihr Bestes, das sie haben, kommt von Ihm; ihre Krone ist eine Krone göttlicher Gnaden, und Er ruht nicht, bis Er allem, was Er angefangen hat, die Krone aufsetzen kann. Wo Er Vergebung schenkt, da gibt Er auch Kindesrecht und Königsadel. „Weil du vor Meinen Augen so, wert geachtet bist, mußt du auch herrlich sein, und Ich habe dich lieb“, hat der

Prophet Jesaja auf uns geweissagt (Jes. 43, 4). Die Sünde hat uns aller unserer Ehren beraubt und ent-erbt, aber Er, der unser Todesurteil zunichte machte, indem Er uns mit Seinem eigenen Blute vom Verderben erlösete, setzt uns wieder zu Ehren, ja zu größeren Ehren, als wir verloren, und krönet uns mit Gnade und Barmherzigkeit. Sollte Gott, der so mit uns verfährt, von uns nicht verherrlicht werden? Ja, lobe den HErrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, preise Seinen heiligen Namen!

„Der deinen Mund mit Gutem sättiget.“ Keines Menschen Begehren wird ganz bis zur Sättigung gestillt, außer dem Herzen der Gläubigen, und auch ihn kann nur Gott selbst so völlig befriedigen. Der Weltmensch kann sich ja übersättigt fühlen von irdischen Genüssen, aber wirklich befriedigt ist keiner. Gott dagegen beschenkt die Seinen mit wahrhaft guten Dingen. Alle gute und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, vom Vater des Lichtes, und solche guten Gaben gibt Er ihnen allezeit, fort und fort. Sollten wir Ihn dafür nicht auch fort und fort preisen mit allem, was in uns ist?

„Der deinen Mund mit Gutem sättiget, dass du wieder jung wirst wie ein Adler.“ Derjenige, dem alle seine Sünden vergeben und dessen Gebrechen geheilt werden mussten, dessen Leben vom ewigen Ver-

derben- erlöst wurde und der gekrönt ward mit Gnade und Barmherzigkeit, fühlt sich so geheilt und gestärkt, dass er verglichen werden kann mit dem Adler, dem stärksten, furchtlosesten, majestätischsten und in die Höhen aufsteigenden Vogel der Erde. Derselbe, der im vorhergehenden Psalm (102) mit der Eule um die Wette grübelnd und trauernd zwischen Ruinen saß, schwingt sich hier, dem mit völlig erneuertem Gefieder versehenen Adler gleich, in Himmels-höhen auf. Im vorhergehenden Psalm (102) steht: „Ich bin wie eine Rohrdommel in der Wüste, wie ein Käuzlein an verstörten Stätten. Ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.“ Aber hier: „Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich macht, dass du wieder jung wirst wie ein Adler.“ Aus einem Käuzlein zum Adler erwachsen und die Wüste der Rohrdommel verlassen, um über die Wolken emporzusteigen, das ist wohl genug, um jeden, der es erlebt, jubelnd zu machen: „Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen!“

Die Sünden alle vergeben, ihre Macht gebrochen, das durch die Sünde über uns ergangene Todesurteil aufgehoben, von Gott selbst geehrt und gekrönt, selig und verjüngt als Gotteskinder in Seinem Himmels-

haus - ist das nicht mehr als genug, um unseren Mund voll Dankens und unsere Zunge voll Rühmens zu machen? Wie Gott uns nichts vorenthält, so wollen auch wir keine einzige der in uns wohnenden Kräfte zurückhalten, sondern von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus all unserem Vermögen Seinen heiligen Namen erheben!